

Uta Schneider

Buch Gestalten. Made in China

Jüngst wurde der erste Laptop mit Bambusgehäuse vorgestellt – die Computerwelt bedient sich taktile Elemente als Verpackungshilfe, die bisher eher dem Buch zugeschrieben waren. Zum Beispiel diesem: Halbierte, mattrot lackierte Bambusstäbchen bilden eine Buchdecke und zitieren mit zeitgenössischen Gestaltungsformen eine alte chinesische Buchform, bei der aus Bambushalmen gefertigte schmale, mit Schnüren verbundene Täfelchen als Schreibfläche dienten. Kulturhistorisch ist Bambus in China vor 3.500 Jahren der Vorläufer von Papier. Attraktiv für Auge und Hand, präsentiert sich das Buch als dreidimensionales Objekt, dessen Wirkung durch die Verbannung des Titels von den Buchdeckeln auf die drei rot gefärbten Buchkanten, die Schnitte, noch verstärkt wird. Markant und eigenwillig ausgestattet, dokumentiert dieses Buch



die Arbeit der SGDA (Shenzhen Graphic Design Association) von 1995 bis 2005¹⁾. Das rote Objekt, gestaltet von Zhang Dali (Shenzhen), ist eines der Bücher einer umfangreichen Sonderausstellung, die die Stiftung Buchkunst im Frühjahr 2009 erstmalig in Europa zeigte.

China, Ehrengast der diesjährigen Frankfurter Buchmesse, würde in Deutschland seine Literatur präsentieren – doch welche Vorstellung haben wir jenseits der literarischen Inhalte von der zeitgenössischen Buchgestaltung im Land der Mitte? Gibt es

»die« chinesische Gestaltung? Wie unterscheidet sie sich angesichts der grundlegend anderen Tradition des Schreibens und Lesens, des Schriftsystems in annähernd quadratischen Bildzeichen, von der Buchgestaltung im Westen? Welche Einflüsse hinterlässt die Tradition des chinesischen Blockbuchs in der Konzeption der Buchstruktur und der buchbinderischen Form heutzutage? Wie stark nähern sich die Buchgestaltung Asiens und des Westens durch internationalen Austausch an oder durch junge Designer/innen, die an westlichen Hochschulen studierten?

Für die Ausstellung (vom 17. April bis 6. Juni 2009 in der Deutschen Nationalbibliothek Frankfurt am Main), mit der die Stiftung Buchkunst einen interkulturellen Akzent setzte, hatte Lü Jingren (Beijing) die inhaltliche Auswahl übernommen. Als renommierter Buchgestalter und Professor an der Akademie für Kunst und Design der Tsinghua Universität Beijing, u. a. 2002 unter die Top Ten der Excellent Designer of China gewählt, engagiert er sich für die Vermittlung buchgestalterischer Themen. Er organisierte in den vergangenen Jahren zahlreiche Symposien und Designausstellungen – zuletzt für die TIBE Book Fair Foundation in Taipei/Taiwan – zum Thema Typografie - Buch - Gestaltung.

Vernetzt mit namhaften Gestaltern Ostasiens – sei es der südkoreanische Typograf Ahn Sang-so oder der bekannte Tokyoter Designer Sugiura Kohei, mit dem er in Kobe/Japan ein Zentrum für asiatische Buchgestaltung aufbaut – wählte Lü Jingren für die Ausstellung in Frankfurt am Main exemplarisch Bücher von 40 herausragenden chinesischen Buchgestalterinnen und -gestaltern. Mit literarischen Büchern, mit Büchern zur traditionellen Kalligrafie oder zu aktuellem Design, mit Sachbüchern, zahlreichen Kunstkatalogen oder kleinauflägigen Künstlerbüchern zeigte die Ausstellung facettenreich die große Bandbreite sowohl unterschiedlicher Anforderungen an die Umsetzung von Inhalten als auch die große Vielfalt verschiedener gestalterischer Haltungen. Dabei spannte sich der Bogen von traditioneller Gestaltung im Sinne der großen

chinesischen Buchkultur bis zu experimentellen, objektartigen Buchformen.

Schwerpunkt der Ausstellung war die Darstellung der unterschiedlichen gestalterischen Handschriften der drei Designerinnen und 37 Designer. Je nach Buchthema, Generation der Gestalter, aber auch ihrer Herkunft in China, spiegelt die Buchgestaltung, die hier an 160 zum Teil mehrbändigen Titeln zu sehen war, die spannende Vielfalt zwischen Tradition und Innovation. Laut Lü Jingren zeige Buchdesign aus der südchinesischen Region Shenzhen und Guangzhou, der Hongkong vorgelegt ist, den westlich geprägten Einfluss Hongkongs. Gestaltung aus Shanghai sei detailreich und typografisch nuanciert, während Pekinger Buchgestalter tendenziell materialbetonter arbeiteten. In seinem Bild- und Filmvortrag vor Ausstellungseröffnung gab Lü Jingren Einblicke in chinesische Buchgestaltung der letzten hundert Jahre, die er in vier saisonale Phasen gliederte – Sommer, Herbst, Winter und Frühling. Nach der Öffnung Chinas in den 1980er-Jahren entfaltete sich die chinesische Gestaltung experimentierfreudig und frisch und brachte nach dem langen Winter der chinesischen Kulturrevolution eine neue Blüte für das Design. Die Ausstellung zeigte ausschließlich Bücher der letzten zehn Jahre.

Die Peking-Oper, eine von mehr als hundert chinesischen Opernarten, bei der Gesang, Rezitation, Pantomime und Akrobatik miteinander verbunden sind, wurde wegen ihrer ausgezeichneten Darstellungskunst zur am weitest verbreiteten und einflussreichsten Kunstform. Gesungen wird in der Peking-Oper nach festgelegten Melodien, die jedoch im Rhythmus variieren und die Gefühle und die seelische Verfassung der verschiedenen Charaktere in unterschiedlichen Situationen ausdrücken. Die Fans der Peking-Oper kennen den Hergang der Geschichte der einzelnen Opern sehr gut. Sie gehen nicht ins Theater, um neue Geschichten zu erleben, sondern um einen für seine Darstellungskunst bekannten Schauspieler zu sehen. Es sind die Darsteller, die der Oper mit ihrer Persönlichkeit, mit ihren verschiedenen Charakteren, den besonderen Ausdruck geben. Ganz wie die Gestalterinnen und Gestalter von Büchern – so Lü Jingren, – die den Inhalt durch Darstellung, Rhythmus, Farben, Materialwahl und konzeptionelle

Struktur als unmittelbare Umsetzung des Textes prägen. Die Gestalter verwenden das Buch als Bühne. Das Buch als Spiel. Je stärker die Persönlichkeit, desto ausdrucksstärker die Buchgestaltung. Mit dieser Aussage Lü's liest sich der Titel des Katalogs, der die Ausstellung begleitet, mit anderer Konnotation: »A Play of Book« – das Buch als Form des Ausdrucks und der Variation. 40 Designer/innen mit eigener Position. So lag es nahe, in der Ausstellung die verschiedenen Charaktere sichtbar zu machen. Und so waren die Bücher nicht nach Inhalten oder Genres geordnet, sondern nach gestalterischen Positionen. Selbstverständlich gibt der Inhalt – wie bei der Peking-Oper ein fest vorgeschriebener Text – auch bei der Buchgestaltung die Wahl der Mittel vor. Doch die typografische Realisierung, die Visualisierung, verantworten die Gestalter/innen mit ihrem Textverständnis, dem konzeptionellen Können, dem Gespür für



Farben, Kombinationen, Proportionen und Haptik und stellen auf typografischer Ebene Bezüge zum Inhalt her.

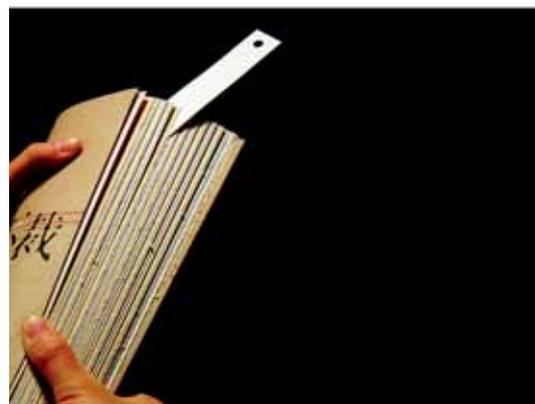
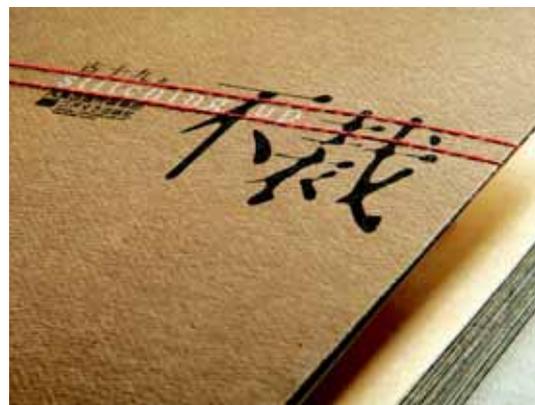
Einige Gestalter seien exemplarisch vorgestellt. Wang Xu zum Beispiel, viele Jahre in Hongkong lebend, u. a. Mitglied des Art Directors Club (ADC) New York, der Alliance Graphique Internationale (AGI) und Professor am Institute of Design and Art an der Hunan University, sowie Design-Direktor des Guangdong Art Museums, gestaltete das Buch »Asian Field«²⁾ – eine Dokumentation der Installation 180.000 handgeformter Tonfiguren des Britischen Bildhauers Antony Gormley. Das Buch erhielt 2005 ein Ehrendiplom im internationalen Buchgestaltungswettbewerb »Schönste Bücher aus aller Welt/Best Book Design from all over the World.«³⁾. Die Umschlaggestaltung ist neutral, kühl, distanziert, die Innengestaltung wechselt zwischen

dokumentarischem Charakter und unmittelbarer Präsentation der zahllosen Tonfiguren, die in der Ausstellungshalle dicht gedrängt stehen. So wie offensichtlich in der Ausstellung, wird auch im Buch mit angeschnittenen Bildseiten und einer schnellen Folge von Fotos aus unterschiedlichster Perspektive, Dichte erzeugt. Die konzeptionelle Stärke von Wang Xu's Gestaltung ist auch in »Portraits and Clay Figurine«⁹⁾ zu sehen, einem Buch, das sehr reduziert den Werkprozess der Kunstinstitution »Asian Field« darstellt: Der annähernd quadratische, fast 15 cm dicke Buchblock – ein Leporello – ist durchgehend schwarz/weiß gedruckt und enthält auf der linken Seite das fotografische Porträt der Person, die eine der tausenden Lehmfiguren geformt hat, welche auf der rechten Buchseite dem Porträt gegenübergestellt ist. 350 Personen waren bei der Erschaffung der Gormley'schen Figuren beteiligt; 350 Doppelseiten erzeugen durch die serielle Gleichförmigkeit eine klare, respektvolle Buchatmosphäre.

»Stitching up«⁹⁾, ebenso international ausgezeichnet, besticht durch seine einfache Materialität und raffinierte Handhabung. Die Entwürfe des Buchgestalters Zhu Yingchun (Nanjing) sind von der Idee geprägt, Bücher mit einfachen, also billigen, Materialien herzustellen, ohne auf anspruchsvolle Gestaltung zu verzichten. »Stitching up«, mit Ausklapptafeln illustrierte Prosa, ist als japanische Schlauchbindung verarbeitet. Die vordere, perforierte Buchkante ist nicht beschnitten sondern mit einem Falz geschlossen. Das Buch bildet eine Mischform aus traditioneller asiatischer Blockbindung und westlicher Broschur. Die Jury des internationalen Wettbewerbs »Schönste Bücher aus aller Welt/Best Book Design from all over the World« würdigte die Gestaltung in folgenden Worten: »Ein roter Faden, ein rauer Fußschnitt, das typografische Arrangement, die Oberfläche und die verschiedenen Farben des Papiers: Alles zusammen trägt hervorragend dazu bei, die Sensibilität und Feinheit des Inhalts zu transportieren. Das im Vorsatz eingearbeitete, vorgestanzte Werkzeug aus Karton, auch zum Öffnen der Seiten geeignet, kann später als Lesezeichen verwendet werden. Die Gestaltung ist in allen Bestandteilen durchdacht und technisch gut ausgeführt ...« Zhu Yingchun, ausgebildet in traditioneller Chinesischer Malerei,

Inhaber des Ateliers Shuyi Fang Studios in Nanjing, unterrichtet am Department of Editing and Publishing an der Nanjing Normal University und ist zudem Mitglied der Jury »Die schönsten chinesischen Bücher«, die die Shanghai Press and Publication Administration (SPPA) jährlich durchführt. Seine gestalterische Position beschreibt er selbst: »I admire unaffected design work with strong affinity to people«, Buchgestaltung ist für Zhu Yingchun Gestaltung für die Leser, nicht für Sammlungen.

In der Ausstellung begegneten sich exotische Fülle und gekonnte Reduziertheit – üppige Materialien standen im Kontrast zu einfacher, aber herausra-





gender Gestaltung. »Brocade and Embroidery Patterns«⁶⁾ ist das luxuriöse Gegenstück zu »Stitching up«: Opulente Ausstattung in perfekter Verarbeitung und eine streng-grafische Gestaltung, der das Ornament dennoch nicht abhandeln gekommen ist. Yuan Yinchang, einer der herausragenden, virtuosen Shanghaier Typografen, der 1999 das »Yuan Yinchang Graphic Design Studio« gründete und Mitglied der »China Artists Association« ist, setzt in der Detailtypografie seine Stilmittel variantenreich ein und organisiert die Texte perfekt und mit großer Klarheit, indem Textkolonnen zugunsten großer, ruhiger Weißräume gebündelt werden. Die farbenprächtigen Muster sind den Freiflächen jenseits des Satzspiegels und den Buchkanten vorbehalten und erzeugen durch den Anschnitt drei ornamentale Seitenschnitte – aufgeräumte Fülle, die von den Kontrasten lebt. »Design is a work of the mind« – Yuan Yinchangs Gestaltung ist manchmal elegant, manchmal leidenschaftlich, immer aber lässt sie neben der visuellen Darstellung des Inhalts auch die Emotionen und Erfahrungen des Urhebers durchscheinen. Der Gestalter als visueller Autor.

Jede neu entwickelte Buchform ist eingebunden in den Kontext chinesischer Buchkultur. So auch die Gestaltung von »Chinese New Year Picture Collections by Woodblock Printing«⁷⁾ der seit 1997 selbstständigen Pekingerin Jiang Yan, in deren Atelier »Hehe Studio« das materialbetonte, objektive Buch entwickelt wurde: Gebunden in chinesischer Blockbindung, verpackt in einer Wellpapp-Mappe mit Gummilitze, wird die Mappe wiederum in eine lasergravierte Holzkiste verstaut, deren Schiebedeckel wie ein Druckstock für eines der im Buch vorgestellten Neujahrsmotive wirkt. Nicht nur die Holzbox nimmt Bezug zur Tradition auf, auch der Seitenschnitt des Buchblocks zeigt Besonderheiten asiatischer Gestaltung. Je nachdem, in welche Richtung der Buchblock gebogen wird, ist auf



dem Schnitt ein anderer Text zu lesen! Das Buch als Objekt, das Buch als Bühne, das Buch als Spiel. Kulturgeschichtlicher Kontext stellt sich im aktuellsten Buch des Kurators Lü Jingren dar: Anlässlich der Olympiade 2008 wurden die Kulturschätze Chinas, in verschiedenen Museen landesweit archiviert, in der Hauptstadt ausgestellt. Der begleitende Ausstellungskatalog »The Chinese Memory«⁸⁾ dokumentiert üppig kulturelle Zeugnisse aus fünftausend Jahren. Die Gestaltung bildet die Klammer zwischen alter asiatischer Buchform – die chinesische Blockbindung verweist auf die Tradition und trägt wesentlich zur Besonderheit des umfangreichen Werkes bei – und moderner Kataloggestaltung. Die typografischen Stilmittel für den zweisprachigen Satz unterstützen die Modernität der Gesamtgestaltung ebenso wie die sorgfältig bearbeiteten, oft freigestellten Abbildungen, deren Platzierung dem Buchraum eine großzügige und klare Ausstrahlung gibt. Der gefaltete Dreiviertel-Umschlag, aus weichem, leicht strukturiertem, halbtransparentem Papier, zeigt aufgefaltet eine Bildmontage. In den oberen Buchrücken ist aufwändig mit rotem Faden ein Stickmuster eingearbeitet – ein chinesisches Schriftzeichen.

»In den letzten zwanzig Jahren versuchen chinesische Designer zunehmend eine eigene chinesische Designsprache zu entwickeln. Immer mehr Designer besinnen sich dabei auf die traditionelle chi-



»In den letzten zwanzig Jahren versuchen chinesische Designer zunehmend eine eigene chinesische Designsprache zu entwickeln. Immer mehr Designer besinnen sich dabei auf die traditionelle chi-



nesische Buchkunst und kreieren auf deren Basis innovative Ideen und Entwürfe. Das schließt aber nicht aus, auch weiterhin aus dem Ausland zu lernen. ... Rot wird häufig fälschlicherweise für das einzige Symbol der chinesischen Ästhetik gehalten. Zwar symbolisiert es in der Tat oft die fröhliche Stimmung in der chinesischen Kultur, z. B. bei feierlichen Gelegenheiten, aber eigentlich ist die chinesische Kunstästhetik eher zurückhaltend und elegant. Sie enthält Gedanken aus dem Buddhismus, Konfuzianismus und Daoismus über Melan-

cholie, natürliche Schönheit und Unverbundenheit, die in der chinesischen Kalligrafie und Tuschemalerei ihren Ausdruck finden. Auch im Design stehen krasse Kontraste oder eine realistische Darstellung nicht im Vordergrund. Das Unfassbare ersetzt das Fassbare. Das Weiche ersetzt das Harte. Im Buchdesign ist es genauso.«⁹⁾ Buchgestaltung ist Ausdruck der Gesellschaft. Östliche und westliche Gestaltung sind sich dabei längst begegnet.

Anmerkungen

- 1 SGDA 1995 - 2005, Shenzhen 2005; Design: Zhang Dali, Shenzhen. © Foto: Jingren Art Design Studio, Beijing.
- 2 Hu Fang, Zhang Wie: 土地; Asian Field. Hunan Fine Arts Publishing House, Hunan 2004; Design: Wang Xu, Guangzhou. © Foto: Jingren Art Design Studio, Beijing.
- 3 Am jährlichen Wettbewerb »Schönste Bücher aus aller Welt/Best Book Design from all over the World«, den die Stiftung Buchkunst in Leipzig organisiert, nehmen die in nationalen Wettbewerben ausgezeichneten schönsten Bücher aus ca. 37 Ländern teil.
- 4 肖像与泥人 Portraits and Clay Figurine. Guangdong 2006; Design: Wang Xu, Guangzhou. © Foto: Jingren Art Design Studio, Beijing.
- 5 Gu Shijiu: 不裁 Stitching Up. Jiangsu Literature and Art Publishing House, Jiangsu 2006; Design: Zhu Yingchun (Bronzemedaille »Schönste Bücher aus aller Welt«, Leipzig 2007) © Foto: Jingren Art Design Studio, Beijing.
- 6 Gao Chunming: 锦绣文章 Chinese Traditional Brocade and Embroidery Patterns. Guwuxuan Publishing House, Shanghai 2005; Design: Yuan Yinchang, Shanghai © Foto: Jingren Art Design Studio, Beijing.
- 7 Feng Jicai: 中国木版年画集成 - 杨家埠卷 Chinese New Year Picture Collections by Woodblock Printing: Yang Jia Bu part. Zhonghua Book Company, Beijing 2005; Design: Jiang Yan, Beijing © Foto: Jingren Art Design Studio, Beijing.
- 8 Capital Museum (Hrsg.): 中国记忆 The Chinese Memory: Treasures of the 5000-year Civilization. Cultural Relics Press, Beijing 2008; Design: Lu Jingren & Lu Min, Jingren Art Design Studio, Beijing © Foto: Bärbel Högner, Frankfurt am Main.
- 9 Das Interview für den Newsletter (Mai 2009) der Frankfurter Buchmesse führte Lei Ren (Frankfurt am Main) mit Lü Jingren (Beijing). Nachzulesen unter: <http://www.buchmesse.de/de/unternehmen/presse_pr>